

Kinderrat auf Wolke sieben

Wie Mädchen und Jungen den Alltag in einer betreuten Wohneinrichtung mitbestimmen

Ausflugsziele, Projektideen, Hinweise auf defektes Spielmaterial – um all das geht es, wenn zum Sternschnuppentreffen geladen wird. Einmal im Monat wird sich getroffen.

Von Sabine Scholz

Halberstadt • Ein Aufsteller vor Wolke sieben weist auf den nächsten Mini-Sterne-Kochkurs hin, der hier stattfinden wird. Kathleen Kniesel steht mit Benjamin Heinrich im Flur der Wohnung mit dem verheißungsvollen Namen. Aus den ganz irdischen Büroräumen der „Wolke 7“ klingen Gesprächsfetzen, ein Telefon klingelt, an den Wänden hängen Fotos gemeinsamer Unternehmungen. Man sieht viele lachende Gesichter.

Auch im Ordner von Benjamin sind zahlreiche Bilder, die von entspannten Stunden zeugen. Urkunden, kleine Basteleien, Tagebuchnotizen füllen den Raum zwischen den grauen Pappdeckeln. „Jeder von uns hat so einen Ordner. Acht Kinder, acht Ordner“, sagt der 14-Jährige und zeigt auf die Reihe vor ihm. Vor diesen sorgfältig auf dem Boden aufgereihten Sammelbänden liegen weitere Ordner. „Projekt Bauernhof“ steht auf einem der Rücken.

Der Besuch eines Bauernhofes war eines der Herbstprojekte des Kinderrates im betreuten Familienwohnen. „Das gehört zu unserem größeren Projekt ‚Deutschland, meine Heimat‘“, berichtet Benjamin Heinrich. „Wir haben Eier gesammelt, Futter für die Schweine zubereitet, das Wasser für die Enten erneuert. Und wir durften die Schweine abspritzen“, erzählt der zierliche Junge. Der 14-Jährige ist von Anfang an dabei bei den „Sternschnuppentreffen“. Unter diesem Namen firmiert der Kinderrat im Betreuten Familienwohnen des Cecilienstifts Halberstadt.

Viele Ideen für gemeinsame Ausflüge

Den Kinderrat gibt es seit 2017, der Impuls kam von den Jungen und Mädchen selbst, erinnert sich Hausleiterin Kathleen Kniesel. Mit elf weiteren Mitarbeitern kümmert sie sich um die Familien, in denen die Mütter aufgrund einer geistigen Behinderung eine engmaschigere Betreuung durch den Alltag brauchen. Jede Familie, meist sind die Mütter alleinerziehend, lebt in einer eigenen Wohnung.

In „Wolke sieben“ finden Gespräche statt, gibt es Hausaufgabenbetreuung oder Spiel-



Benjamin Hans Heinrich (14) mit den Ordnern, in denen jedes Projekt des Kinderrates dokumentiert ist. Der Gymnasiast lebt im Betreuten Familienwohnen des Cecilienstiftes Halberstadt und hält seinen Ordner. Die Mitarbeiter sammeln darin für jedes der acht Kinder Fotos gemeinsamer Aktivitäten, Bastelarbeiten und Ähnliches.

Foto: Sabine Scholz

stunden mit den Kindern. Die sind zwischen zweieinhalb und 15 Jahre alt und wollten vor drei Jahren gern mehr eigenen Ideen einbringen, ein paar Dinge im Alltag verändern.

Das Team um Kathleen Kniesel griff diese Initiative gerne auf. Seither treffen sich die Sternschnuppe-Mitglieder einmal im Monat, bereden anstehende Vorhaben oder Probleme und halten Wichtiges in einem Protokoll fest. Mitmachen können alle ab dem Grundschulalter. Sie äußern Wünsche und Vorschläge, vieles lässt sich rasch umsetzen, manches braucht einen längeren Atem. So wurden defekte Spielsachen

im Hof ausgetauscht, ein neuer Teppich im Spielzimmer war auch schnell besorgt. Die Sommertour ins Jumhouse nach Bad Harzburg erforderte etwas mehr Vorbereitungszeit.

Anfängliches Misstrauen überwunden

Die Teilnahme an den Treffen des Kinderrates ist ebenso freiwillig wie die an den gemeinsamen Unternehmungen. Aber es komme selten vor, dass einer diese Angebote verpasse, berichtet Benjamin Heinrich. Er besucht das Käthe-Kollwitz-Gymnasium und ist gerne aktiv in der Kinderratgruppe. Es

war nicht ganz leicht, den zu etablieren. „Meine Mutter war anfangs dagegen“, erinnert sich der Jugendliche. Um das Misstrauen abzubauen, durfte zu Beginn ein Elternvertreter bei den Gruppentreffen dabei sein, aber irgendwann störte es die Kinder, dass neben einem Betreuer aus dem Haus Eltern zu ihren Runden kamen. „Es war für alle eine Lernerfahrung“, sagt Kathleen Kniesel rückblickend. Aber eine, die gut war für alle. Auch für die Mitarbeiter. Die genießen es, die angesprochenen Hinweise und Vorschläge in Ruhe mit den Kindern bereden zu können und nicht zwischen Tür und Angel reagieren zu müssen.

Betreutes Familienwohnen

- Das Diakonissen-Mutterhaus Cecilienstift Halberstadt bietet unterschiedlichste Formen betreuten Wohnens an.

- Das Betreute Familienwohnen ermöglicht Müttern und Vätern mit geistiger Behinderung und ihren Kindern durch verschiedene Unterstützungs- und Wohnangebote eine gemeinsame Lebensperspektive. Die Familien sollen gestärkt, das Wohl des Kindes gesichert werden.

- Finanziert wird die Arbeit von Sozial- und Jugendamt.

- Jede Familie lebt in einer individuell eingerichteten Zwei- bis Drei-Zimmer-Wohnung, je nach Familiengröße. Die Kinder verfügen über ein eigenes Kinderzimmer.

- In Kooperation mit Ärzten und Sozialpädiatrischen Zentren und dank der Bündelung therapeutischer Unterstützungsangebote (zum Beispiel Frühförderung) wird die Entwicklung der Kinder bereits während der Schwangerschaft und nach der Geburt intensiv begleitet und gefördert.

- Das Betreute Familienwohnen verfügt über zwei Standorte in Halberstadt. In einem sind fünf Mütter mit sechs Kindern zuhause, im zweiten Standort zwei Mütter mit zwei Kindern.

- Das Cecilienstift ist Träger von Kindereinrichtungen, Wohn- und Betreuungsangeboten für Senioren und Behinderte.

So fand sich nach und nach eine gute arbeitsfähige Struktur, in der auch beraten wird, welche Überraschung man für die Mütter zum Muttertag basteln will. „Deshalb haben wir auch die kleineren Geschwister draußen gelassen, damit die nicht alles ausplappern“, sagt der Siebtklässler.

Stolz ist er darauf, sein Rezept für den Mini-Sterne-Kochkurs am Computer aufgeschrieben zu haben und erklärt den Kochkurs genauer. „Es ist immer nur ein Kind dafür zuständig, es sucht sich ein Rezept aus, muss die Zutaten einkaufen und kocht dann. Allein oder manchmal auch mit einem der Mitarbeiter. Dann wird der Tisch gedeckt und wir essen gemeinsam, danach wird ebenso gemeinsam abgewaschen.“ Und weil man manchmal Hilfe beim Kochen braucht, hat jedes Kind drei Tipps frei, die es sich bei den Erwachsenen abholen kann. „Das gefällt uns allen wirklich gut“, sagt Benjamin.